

Doch daß so strahlend er aus Wolkenbahnen
 Vorbrechen sollte, wer, wer konnt' es ahnen?
 Ihr seid das Volk der Pflicht, der herben Zucht,
 Euch war's beschieden, rauhen Pfad zu wallen.
 Nie mühelos ist die ersehnte Frucht
 Vom Baum des Glücks euch in den Schoß gefallen.
 Was schon der Väter Traum umsonst gesucht,
 100. Ein einig Reich, ein Haupt den Stämmen allen,
 Errungen ward's, nicht leichten Kaufs besichert;
 Um teuren Blutspreis hat's erkämpft das Schwert.
 Wißt ihr's, begreift ihr ganz, was ihr gewonnen?
 Das Herz Europas schlägt hinfort am Rhein.
 Der eurem Blut entspringt, der Jugendbrunnen,
 Verjüngt des Welttheils alterndes Gebein,
 Und wo ein Hader dräuend sich entsponnen,
 Schiedsrichter wird der deutsche Wille sein;
 Denn staunend murmeln sie im Völkerrat:
 110. Das Volk der Träumer ward das Volk der That!

Ewig.

C. Sprüche und Epigramme.

I.

1. Was du nicht reden darfst, laß auf der Zunge versiegelt;
 Besser ein Wort bewahrt, als einen goldenen Schatz.
2. Mäßige deinen Zorn. Es fallen die Funken des Zornes
 Erst auf dich, auf den Feind, wenn je sie treffen, zuletzt.
3. Drücke den Pfeil zu geschwind nicht ab, der nimmer zurückkehrt;
 Glück zu rauben ist leicht, wiederzugeben ist schwer. Dider.
1. Neigung besiegen ist schwer; gesellet sich aber Gewohnheit,
 Wurzelnd, allmählich ihr zu, unüberwindlich ist sie.
2. Ob du der klügste seist, daran ist wenig gelegen;
 Aber der biederste sei, sowie bei Räte, zu Haus.
3. Der Mensch, ein Tor für sich, für andre klug,
 Hat Rat für jedermann, nur nicht für sich.
4. Wohl unglücklich ist der Mann,
 Der unterläßt das, was er kann,
 Und unterfängt sich, was er nicht versteht.
 Kein Wunder, wenn er zugrunde geht.
5. Wer ist der glücklichste Mensch? Der fremdes Verdienst zu empfinden
 Weiß und an fremdem Genuß sich wie am eignen zu freun.
6. Nur heute, heute nur laß dich nicht fangen!
 So bist du hundertmal entgangen.